**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 74 (1967)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Handelsnachrichten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

noimpex», die ungarische Außenhandelsstelle für den Export und Import von Maschinen aller Art, hat unlängst, gemäß ungarischen Angaben, bei der Firma Saurer (Arbon) für 900 000 Franken Webereimaschinen gekauft. Bei der Firma Schweiter wurden Aufträge für automatische Kreuz- und Kammwickelmaschinen im Werte von rund 700 000 Franken getätigt. Aus Italien wurden von der Firma Tematex (Mailand) Spinnanlagen im Werte von 133 Mio Lire geliefert und von der Firma Sant' Andrea (Bologna) ähnliche Spinnereiausrüstungen im Werte von 340 Mio Lire. Aus Westdeutschland bezieht die «Technoimpex» alljährlich Textilmaschinen von der Firma Obermayer, Neustadt, deren Kosten sich um rund 1 Mio DM pro Jahr bewegen. Thermostabile Spannrahmen wurden von der Firma Krantz (Aachen) und Brückner (Leonberg bei Stuttgart) bezogen; diese Bestellungen beliefen sich wertmäßig auf rund 1 Mio DM.

In Nyergesújfalu (westlich Budapest) entstand in den letzten Jahren das Zentrum der Chemiefaserindustrie des Landes. Mit der Errichtung einer Fabrik zur Erzeugung von «Danulon» (Rayon) wurde der erste Schritt zur Entwicklung dieser Industrie unternommen. Die Lieferung dieser Fabrikeinrichtung besorgte Ostdeutschland. Dauernd wurden Kapazitätssteigerungen erzielt, so daß ab 1965 jährlich 2300 t Kunstfasern produziert werden können. Ein weiteres Werk zur Produktion von «Danulon» wurde in Westdeutschland in Auftrag gegeben. Dieses hat, laut ungarischen Quellen, die Produktion aufgenommen und stellt jährlich rund 1000 t «Danulon» her.

Die Firma Bentley (England) zählt ebenfalls zu den regelmäßigen Lieferunternehmen der ungarischen Textilindustrie. Die von dieser Firma letzthin bezogenen Wirkmaschinen stellten einen Wert von rund 200 000 £ dar.

Zwecks Förderung der Leinen- und Hanfindustrie hat «Technoimpex» schon etliche moderne Webmaschinen importiert, z. B. von der belgischen Firma Picanol. Die ersten der 20 schweren CM-CSB-Webautomaten wurden dieses Jahr in der Weberei in Ujszeged (Südostungarn) installiert.

Für den neuen Maschinenpark der Picanol-Automaten sind entsprechende Vorwerkmaschinen erforderlich. Bereits wurde mit ausländischen Unternehmen verhandelt, so auch mit den beiden schweizerischen Firmen Mettler und Schweiter, mit der italienischen Firma Savia und mit Gilbos (Belgien).

# Handelsnachrichten

## Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die Beschäftigungslage in der *schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und im Handel* war im 3. Quartal 1966 je nach Industriezweig unterschiedlich, im großen und ganzen, abgesehen von der Zwirnerei, befriedigend. Zum Teil mußte eine gewisse Abnahme des Bestellungseinganges festgestellt werden. Die hauptsächlichsten Schwierigkeiten ergaben sich übereinstimmend wieder durch die behördlichen Maßnahmen im Personalsektor einerseits sowie die wachsenden Zollschranken gegenüber der EWG anderseits.

Die *Schappespinnereien* verzeichneten im Berichtsquartal einen saisonbedingten Produktionsrückgang, während im gleichen Zeitraum die Exportergebnisse noch leicht verbessert werden konnten. Dagegen mußte wieder eine merkliche Abnahme der Nachfrage in Kauf genommen werden.

Die Produktion in der *Chemiefaserindustrie,* gemessen an der Vorperiode, war unterschiedlich je nach Sparte. Sie ging erheblich zurück in Viskosegarnen für technische Verwendungszwecke und blieb unter Berücksichtigung der vorübergehenden Einschränkung wegen Ferien im allgemeinen unverändert. Im Export sind die Ablieferungen in Viskosekurzfasern und endlosen Viskosegarnen zurückgegangen. Die erhöhten Kapazitäten in Westeuropa für die Nylonerzeugung haben zu einem regeren Angebot und zu einer beachtenswerten Preisermäßigung geführt.

In der *Seidenzwirnerei* konnte nur das Geschäft mit der Nähseide einigermaßen befriedigen, während bei den Seiden- und synthetischen Garnen in der Berichtsperiode ein weiterer Rückgang sowohl bei den geleisteten Arbeitsstunden als auch in der Ausfuhr vermerkt werden mußte. Inzwischen hat sich der Bestellungseingang wieder wesentlich gebessert.

Trotz einer saisonbedingten Abschwächung des Geschäftes war im allgemeinen die Beschäftigung in der *Seidenbandindustrie* weiterhin gut, und auch die nächste Zukunft gibt — auf Grund des Auftragseinganges — keinen Anlaß zu Besorgnis. Hauptproblem bleibt die Beschaffung von Arbeitskräften.

Angesichts der Schwierigkeiten im Personalsektor sowie im Handel mit den EWG-Staaten erfreute sich die *Seidenstoffindustrie und der -großhandel* trotz allem auch im Berichtsquartal eines verhältnismäßig guten Geschäftsganges. Die Zahl der Webstuhlstunden wie auch die Gewebeproduktion waren zur Hauptsache aus Saisongründen rückläufig, die Produktivität dagegen konnte in den meisten Betrieben weiter verbessert werden. Der Bestellungseingang aus dem In- und Ausland verlief befriedigend, so daß der Orderbestand eher etwas höher war als vor Jahresfrist. Das Exportergebnis blieb dank höherer Ausfuhren nach den EFTA-Staaten befriedigend.

## Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Trotz der Ferienzeit hat sich der Geschäftsgang in der Baumwollindustrie im *3. Quartal 1966* nicht wesentlich geändert.

In der *Spinnerei* war die Produktion gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode kleiner, hingegen hat der Auftragseingang gesamthaft betrachtet merklich zugenommen. Besonders auf dem Sektor der Feingarne hat die Nachfrage angezogen, wodurch sich die Preissituation befestigte und die Lager praktisch abgebaut werden konnten. Auf dem Sektor der kardierten Grobgarne trat keine spürbare Veränderung ein, weshalb die allgemeine Produktionseinschränkung für ein weiteres Halbjahr weitergeführt wird. Die Beschäftigung ist im Durchschnitt bis ins 1. Quartal 1967 sichergestellt.

In der *Baumwollzwirnerei* hat die Beschäftigungslage im 3. Quartal 1966 keine wesentliche Veränderung erfahren. Die kurzfristigen Aufträge stehen weiterhin im Vordergrund, was die Produktionsplanung erschwert. Der Auftragsvorrat Ende September 1966 gewährleistete die volle Ausnützung der Produktionskapazität für etwas mehr als drei Monate.

In der *Weberei* ist der Geschäftsgang von Firma zu Firma je nach Produktionsrichtung unterschiedlich. Während in der Grob- und Mittelfeinweberei der Auftragseingang auf gewissen Sektoren schleppend war, hielt die gute Nachfrage nach Feingeweben an, wobei namentlich die Mode dem Artikel Borkencrêpe, einer schweizerischen Spezialität, günstig gesinnt ist. Der Ordereingang der

Feinweberei lag wesentlich über den Werten des gleichen Zeitraumes des Vorjahres. In der Buntweberei ließ der Auftragseingang zu wünschen übrig, was sich in geringeren Verkäufen im Vergleich zu den Vorjahreszahlen widerspiegelt. In diesem Sektor machen sich nach wie vor Importe zu äußerst tiefen Preisen nachteilig bemerkbar.

Auf dem Gebiet der *Baumwoll-Univeredlung* ist die Umsatzentwicklung im Berichtsquartal auch dieses Jahr durch Saisonablauf und Betriebsferien nachteilig beeinflußt worden, so daß die Umsätze des Vorquartals nicht gehalten werden konnten. Leider ist aber auch im Vergleich zum 3. Quartal 1965 ein Umsatzrückgang festzustellen. Dieser ist vor allem auf die unbefriedigende Beschäftigungslage auf dem Gebiet der Veredlung von Geweben der Mittelfein- und Grobweberei zurückzuführen. Auf dem Sektor der *Stickereiveredlung* konnte das Vorjahresergebnis ebenfalls nicht erreicht werden. Im Gegensatz zur Uni- und Stickereiveredlung war die Beschäftigung im *Druck* zufriedenstellend. Gegenüber dem Vergleichsquartal 1965 konnten die Umsätze sowohl im Film- als auch im Maschinendruck wert- und mengenmäßig gesteigert werden.

Die *Einfuhr* von Baumwollgarnen und -zwirnen hat sich gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode erheblich zurückgebildet. Bei Baumwollgeweben hat der Import geringfügig von 17,0 auf 17,4 Mio Franken zugenommen.

Die *Ausfuhr* hat — ebenfalls im Vergleich zum 3. Quartal 1965 — auf der ganzen Linie in erfreulichem Ausmaß zugenommen; für Baumwollgarne von 4,9 auf 8,6, für Baumwollzwirne von 6,6 auf 9,1 und für Baumwollgewebe von 33,9 auf 39,2 Mio Franken.

Der *Stickereiexport* erreichte im 3. Quartal 1966 39,1 Mio Franken gegenüber 39,3 Mio im Vergleichsquartal 1965. Der Durchschnittswert je Kilo betrug Fr. 84.40 gegenüber Fr. 83.— im 3. Quartal 1965.

Die Maschinen waren zu ca. 90 % beschäftigt. Die Ueberzeitstunden sind weiter zurückgegangen, doch zeigt sich eine gewisse Belebung der Nachfrage.

# Betriebswirtschaftliche Spalte

## Kapazitätsplanung in der Weberei

M. Flück, Textilfachschule Wattwil

In der fachtechnischen und betriebswirtschaftlichen Literatur ist hin und wieder die Rede von Kapazitätsplanung und Optimalisierung der Sortimente, aber man sucht umsonst nach einem geschlossenen praktikablen System, das alle Verarbeitungsprozesse der Weberei umfaßt. Die Spinnerei kennt eine solche geschlossene Kapazitätsplanung im sog. Spinnplan, der durch Produktionsvergleiche der Maschineneinheiten der Einzelprozesse eine Kapazitätszuordnung ermöglicht. Dem Verfasser stellte sich vor mehr als 15 Jahren im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrgebietes «Projektieren von Webereien» die Frage, ob sich auch für die Fertigung von Geweben eine Methode finden lasse, die durch alle Prozesse mittels einer einzigen Dimension direkte Leistungsvergleiche und damit Kapazitätszuordnungen ermögliche. Die damals eingeführte Methode der Durchfluß- und Verarbeitungsgeschwindigkeit hat sich sowohl in der Lehre als auch in der Praxis bewährt. Wenn die Methode bis zum heutigen Tag noch wenig bekannt ist, so liegt dies wohl vor allem daran, daß der Rechnungsgang durch die Vielzahl der zu fabrizierenden Artikel sehr umfangreich wird und manuell kaum ökonomisch zu handhaben ist. Die Situation ändert sich aber schlagartig durch den Einsatz von kartengesteuerten Elektronenrechnern, die in kurzer Zeit eine Großzahl von einfachen Rechenoperationen bewältigen können. Das Vorhandensein solcher Rechengeräte läßt eine Veröffentlichung dieser Methode als angebracht erscheinen, wobei zunächst ohne weitschweifigen mathematischen Unterbau nur der allgemeine Gedankengang bekanntgemacht werden soll. Interessenten werden gebeten, sich an den Verfasser oder an Textiltechniker unserer Schule zu wenden, wenn sie die Methode in den Verfeinerungen näher kennenlernen wollen.

Der Grundgedanke dieser Kapazitätsplanung entstammt der Hydraulik, genauer der Vorstellung des Wasserflusses, der sich teilweise durch ein einziges Flußbett wälzt oder aber in wilden Sprüngen durch eine Vielzahl von Runsen zu Tale braust. Soll das Wasser eines geschlossenen Flußsystem so abgeleitet werden, daß weder zu große, kostspielige Flußquerschnitte, noch zu kleine, zu Ueberschwemmungen führende Ableitungen gebaut werden, so ist darauf zu achten, daß bei kontinuierlichem Wasseranfall in jedem Zeitpunkt an jeder Stelle die gleiche Menge im gleichen Zeitabschnitt durchläuft. Passagen im Flußlauf mit großem Gefälle führen zu großen Wassergeschwindigkeiten, die eine Verkleinerung der Querschnitte ermöglichen, und umgekehrt verlangt ein kleines Gefälle große Durchflußquerschnitte.

Ueberträgt man dieses Bild in die Fabrikation eines Webereibetriebes, so entspricht dem zu weiten Flußquerschnitt eine Ueberinvestition an Produktionsmitteln, die nur teilweise genützt werden; dem knappen Querschnitt aber entspricht der Rückstau, der «Ueberschwemmungen» in der Gestalt großer Lagerhaltung und Terminüberschreitungen verursacht. Da die Fabrikationskosten zu minimalisieren sind, müssen sowohl Ueber- als auch Unterkapazitäten vermieden werden; also muß längs des ganzen Prozesses eine sorgfältige Kapazitätsplanung durchgeführt, dauernd überwacht und korrigiert werden. Eine manuelle Steuerung des Produktionsprozesses ist nur bei einem kleinen, standardisierten Produktionsprogramm durchführbar; Sortimentsbereinigung heißt also da zu deutsch: Artikelreduktion, Spezialisierung auf einige wenige Gewebetypen. Durch den Einsatz von Elektronenrechnern kann die Planungsarbeit im Rechen- und Zuteilungssektor stark beschleunigt und das Informationsmaterial rascher erfaßt werden, vorausgesetzt, daß die Produktionsvorgänge durch ein geschlossenes System quantifiziert werden können. Das nachstehend beschriebene System ist ein Mittel zur Quantifizierung der Produktionsvorgänge, das auch eine Optimalisierung der Produktionsverhältnisse und damit der Kosten ermöglicht. Die Anschlußdaten an Terminplanung und Kostenrechnung sind vorhanden und führen zu genaueren und vor allem leistungsgerechteren Resultaten als die uneinheitlichen Rechnungssysteme.

Die Produktionsleistung der Webereimaschinen ist im wesentlichen durch die Fadengeschwindigkeit definiert und begrenzt; ohne den Werkstoff «Faden» könnte die Drehzahl ohne Schaden erheblich erhöht werden. Die Fadengeschwindigkeit ist das konstantere und charakteristischere Leistungsmerkmal als z. B. die Garnfeinheit: Eine Spul-, Zettel- oder Webmaschine produziert, von der Fadengeschwindigkeit aus betrachtet, unter viel kleineren Schwankungen als von der Fadenfeinheit, also vom produzierten Gewicht her gesehen. Ob eine Webmaschine